

Knappheit hervorgerufen, unter der Industrie, Gewerbe und Handwerk schwer zu leiden hätten. Der Reichsminister habe eine Höhe erreicht, daß er die Früchte der Jahresarbeit aufheben. Wenn solchen Entscheidungen nicht die Spitze geboten werde, dann müsse unsere Volkswirtschaft schweren Schaden erleiden. Solche Entscheidungen würden auch den Staat schädigen und deshalb erwachte den Regierungen die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Geldknappheit aufhöre. Die jetzigen möglichen Finanzverhältnisse müßten vermieden werden sein, wenn Reich, Staat und Gemeinden die Bedürfnisse nach der Leistungsfähigkeit der Staatsbürger eingesehen hätten. Es komme die Zeit, wo noch die Regierungen die Wahrheit der reformerischen Grundzüge erkennen würden. Der Mittelstand sei auf die Selbsthilfe angewiesen und deshalb sei der Kampf gegen einander zu debattieren. Wenn der Kaufmanns-, Gewerbe-, Handwerker- und Beamtenstand zusammenhalten würden, dann werde die Gesellschaft aufhören und das Emporwachen von Mächten, die dem Volk und dem breiten Schichten zum Schaden sich breit machen, unterbunden werden. Zum Schluß betonte Redner nochmals, daß es notwendig sei, immer mehr Mittel, die wir jetzt zur Schuldenzinsung verwenden, frei zu machen, dann könnten wir mit vollem Recht von einer guten Finanzwirtschaft sprechen. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Oberinspektor der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Herr Gottlieb Grahl ist gestern in Dresden nach langem Verbleiben gefahren. Der Verordnungsrat der Gesellschaft hat die hiesigen Station der Neuen Deutsch-Böhmischen Dampfschiffahrt. Die Dampfer der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hatten heute Halbtag gefahren.

Vor der dritten Strafkammer des Dresdner Rgl. Landgerichts hatte sich der 27 Jahre alte Arbeiter Paul Kurt Neumann wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der schon mehrfach bestrafte Angeklagte verübte gegenwärtig eine 2jährige Gefängnisstrafe, die ihm am 6. November v. J. von dem Rgl. Landgericht Freiberg zuerkannt worden ist. Neumann erschien gern in der Uniform eines Artilleristen. Am 14. September v. J. kam er in Streumen zu dem Gutbesitzer Sommer und gab nachherstündlich an, er wolle bei diesem in den Dienst treten, da er baldigst zur Reserve entlassen würde. Sommer wurde hierdurch getäuscht und bestimmte, dem Angeklagten den sogenannten Meistaler zu geben. Bei dieser Gelegenheit stahl Neumann daselbst aus der Werkstätte ein Fahrrad und später vor dem dortigen Wirtshaus noch ein Fahrrad. Das Urteil lautete nunmehr insgesamt auf 2 Jahre 8 Monate Gefängnis und 6 jährigen Ehrenrechtsverlust.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Dr. Ferdinand Götz, hat an alle deutschen Turner folgenden offenen Brief vom Kranenlager aus gerichtet: „Seit fast 60 Jahren drachte die „Turnzeitung“ beim Eintritt ins neue Jahr und bei sonstigen herausragenden Gelegenheiten einen warmen Gruß von mir und erste Mahnung zu gemeinsamer Arbeit. Zum ersten Mal habe ich in diesem Jahre schweigen müssen, weil ein schweres Schicksal mich aus dem Verkehr und der allgewohnten Tätigkeit völlig ausschloß. Was Liebe, Freundschaft und Hingebung tun konnten, mit Trost und Hoffnung auf eine erträgliche Zukunft zu bringen, haben sie in unerschöpflichen Rühmungen getan, und ich habe daraus ersehen, mit welcher Liebe die ganze Turnerschaft, die alten und die jungen Freunde, in der schlimmen Zeit zu mir stehen und mit den Meinungen der Hoffnung leben, daß ich für unsere Sache noch manches tun kann und das mein Lebensabend nicht ein ganz verblühter ist. Habt Dank und bewahrt die Treue, die ihr mir jetzt gezeigt habt, unserer deutschen Turnerschaft und der Arbeit für unser Vaterland, dem eure Herzen und Hände jederzeit zu Diensten stehen sollen. Gut Heil! Euer Ferdinand Götz.“

Patentschau zusammengestellt vom Patentbureau O. Kneger & Co., Dresden-A., Schloßstraße Nr. 2. Otto Petrus, Jöhau l. Ca., Krugentopf, (Gm.) — Clemens & Sohn, Jöhau, Ca., Form mit Aufschrift zum Aufsteifen von Schokolade, (Gm.) — Hugo Bogt, Oshau, Ca., Abblühtvorrichtung für Pumpen mit umlaufenden Rollen, (Pat.) — Max Honek, Riesa a. d. S., Vorrichtung zum selbsttätigen Öffnen und Schließen von Türen, (Gm.)

Der mit einer Ladung Weizen von ungefähre 9500 Ztr. nach Hamburg bestimmte Kahn des Schiffseigners Plade aus Großschönberg fuhr am Montag auf der Talsperre in der Nähe von Torgau bei Weidlich auf eine Bühne auf, wodurch das Sinken des Fahrzeuges herbei geführt wurde. Die Ladung dürfte dem Vernehmen nach verloren sein, da das Wasser sämtliche Räume überflutet hat.

Zur Lage der Elbischiffahrt schreibt das Hamb. Fr.-Bl.: Die wechselnde Witterung der vergangenen Woche hat mit Schnee, Kälte und folgendem Tauwetter einige Unfälle herbeigeführt in das Schiffahrtsgeschäft gebracht, so daß es ziemlich jeder Regelmäßigkeit ermangelte. Mit dem 31. Dezember haben die drei großen Elbischiffahrtsgesellschaften ihren regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb für eingestellt erklärt, und im allgemeinen wird nur noch, insofern der Bedarf es erfordert und die Witterung es gestattet, gefahren. Dabei besteht auch unter den Privatfahrern für längere Reise keine Lust mehr. Abmachungen von der künftigen Frachtdifferenz sind nicht zu meiden; im mitteldeutschen Geschäft hat sich bei dem geringen Angebot die Preisgunst nach Hamburg auf 7 bis 9 Pfennig für den Zentner gehalten, und im Hamburger Berggeschäft ist die Rahmrate für Kohlen nach Unterpries mit 6 1/2 Pf. für den Zentner, neben 4 1/2 Pfennig Schlepplohn, nur wenig verändert. Das eingetretene Treibeis war nur schwach; mit der wärmeren Witterung dürfte sich der fallende Wasserstand etwas heben; er ist zurzeit noch an der Mittel-Elbe sehr gut.

Die Dresdner Kriminalpolizei mußte in letzter Zeit mehrmals gegen Reisende des Nürnberg-Ingolstädter Eisenbahnbüros Normanna einschreiten, die speziell das Königlich-Sachsen zum Operationsfeld für ihre Detragerien machten. Die Geschädigten gaben übereinstimmend an, daß die Reisenden Unannehmlichkeiten machten, die zu einem Abonnement

bei der Firma führten, sich aber später als unwahr herausstellten.

Einige große Weihnachtsgeschenke wurde dem „Sächsischen Landeshauptverband des bismarck Kreuzes“ demnach berichtet, daß ihm ein Herr 1000 Mark schenkte. Der betagte Stifter wird durch diese Gabe seinen Lebensabend für immer sicher stellen. Die jährlichen Einkünfte sollen in erster Linie zur Befeldung des angestifteten „Sächsischen Landeshauptverbandes“ mit verwendet werden. Es ist dies die erste große Stiftung, die dem Landeshauptverband seit seinem nunmehr 10jährigen Bestehen zuzählt, und es wäre sehr zu wünschen, daß ihm noch recht viele nachfolgt, denn das Bismarck Kreuz ist eine gründliche und sehr notwendige Arbeit. Es geht dem Leiter der Kreuzfahrt an die Wurzel. Der „Sächsische Landeshauptverband des bismarck Kreuzes“ zählt 75 „Vereinsvereine“ mit 3900 Vereinsten an 330 sächsischen Orten. Wira 28 Prozent der Mitglieder sind ehemalige Krieger. Die Verbindung von Abhängigkeit und Quangelium macht die Kreuzfahrt zur „gelegensten Arbeit der ganzen Nächstenliebebewegung“, wie jüngst eine hervorragende abstinente Persönlichkeit sagte, die nicht dem Bismarck Kreuz angehört.

Der Landeskulturrat für das Rgr. Sachsen wird außer seiner beratenden und schützenden Tätigkeit im Interesse der Landwirtschaft im laufenden Jahre auch verschiedene Unterrichtskurse veranstalten. Vor allem sollen die bewährten Wanderkurse für Hauswirtschaftslehre in wesentlich veränderten Umfang ihre Fortsetzung finden, aus welchem Grunde zwei weitere Hauswirtschaftslehre angeheft worden sind. Ferner ist in Aussicht genommen ein Kursus in landwirtschaftlicher Maschinenkunde, ein Kursus zur Ausbildung von Kontrollbeamten und ein Vortragskursus für praktische Landwirte. Geheiligte finanzielle Beihilfen sollen geleistet werden zum Oberlehrerkursus. Der nächste forstliche Lehrgang für Landwirte findet dagegen erst wieder 1915 statt. Der Ausschuss für Gartenbau hat für Vorträge im Jahre 1914 die Summe von 500 Mark ausgeworfen.

Um den Angehörigen des Gewerbes und Kleinhandels Gelegenheit zur intensiveren Weltentdeckung ihrer Wünsche zu geben, veranstaltet die Gewerbestammer Jittau im Februar d. J. erstmalig in Sachsen einen Gewerbe- und Kleinhandeltag. Als Ort dieser Tagung ist Bauen bestimmt worden. Man hofft nicht mit Unrecht, daß sich diese Neuerung ebenso bewähren wird, wie es hinsichtlich der vielfach eingeführten Obermeistertage der Fall ist. Der nächste Obermeistertag der Jittauer Gewerbestammer findet erst im August statt. Der Ort hierfür ist noch nicht festgesetzt worden. Auch der sächsische Innungsverbandsrat wird im kommenden Sommer nach der Gausitz gehen und zwar nach Grohdörfdorf.

Das liebe Weihnachtsfest mit seiner Poesie ist wieder vorbei. Nun heißt es auf lange Wochen arbeiten und sich mühen, und das Goethe'sche Wort hat ungelegte Geltung: Frohe Feste, saure Wochen. Den Weihnachtsbaum hat nun sein Schicksal erreicht. Während zur Weihnachtszeit bunter Bierat und silbernes und goldenes Engelspaar ihn prächtig schmückten und eine Fülle von Kerzen auf ihm brannte, wird er jetzt selbst verbrannt, und lustig knistern seine grünen Zweige im Herd und Ofen. Es ist aber bei dieser Gelegenheit davor gewarnt, zu viele auf einmal hinein zu legen. In den Zweigen ist nämlich viel Gutz enthalten, das sehr leicht explodiert, und namentlich ehe das Holz völlig trocken ist, muß man doppelt vorsichtig sein. Nun hat der Christbaum ausgelebt und ausgeglitten. Suerst bereite er Freude durch seinen Anblick, dann ward er der Feuerherd, um uns Wärme zu spenden. Wahrlich ein treuer Freund! Sein Platz im Zimmer ist leer geworden, die am Boden liegenden abgefallenen Nadeln werden fortgeschafft, und die alte gewohnte Einrichtung nimmt wieder Besitz von den Räumen. Das Festgebäude ist zum Sammelplatz für Puppenstube und Puppenkasten haben in der Stunde ihr bescheidenes Plätzchen angewiesen erhalten, und die Schulmappe mit ihren Büchern erfordert jetzt mehr Beachtung und Zeit als das Spielzeug. Mit gewohntem Schritt geht die Schule, das Amt, der Beruf, das Geschäft wieder ein, und der Dienstes ewig gleichgestellte ihr fordert Kraft und Fleiß von jedem, dem Großen und dem Kleinen, um das Ziel zu erreichen. Doch deshalb nicht verzagt! Nicht ist schöner als ehrlie Arbeit. Je angestrengter wir wieder wochenlang unsere Pflicht erfüllt haben, desto besser schmecken dann die Ruhetage, die uns der allmächtig nahende Febr. zu Ohren bringt.

Gröbba. Das Weite gesucht hat unter Mithilfe von Geschäftsgeldern ein Angestellter eines hiesigen industriellen Etablissements.

Domagala. Vorgestern ging in Buhny das Seitengebäude vom Gute des Herrn Klotz in Flammen auf. In dem Gebäude lagerte Heu, Stroh u. a. m., auch Herbe- und Schweinefäße waren darin; ein Schaden durch Verlust von Vieh ist nicht eingetreten. Ueber die Entstehungsurache ist bisher nichts bekannt geworden. Gebrannt hat es weiter gestern früh in Dürrenhagen, wo die neugebaute Scheune des Herrn Gutsbesitzers Kisten eingestürzt wurde.

Dresden. Se. Königliche Hoheit Kronprinz Georg ist leicht an Influenza erkrankt und muß das Bett hüten. — Sechs Schulknaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, die seit etwa zwei Jahren Schaukisten erbschen und daraus zum Teil wertvolle Gegenstände stahlen, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt.

Dresden. Die Dresdner Liebertafel, die in deutschen Gängerkreisen überall einen guten Klang hat, beging Montag und Dienstag die Fete ihres 75 jährigen Bestehens. Die Liebertafel verzeichnet unter ihren früheren Dirigenten die Namen Reihiger, Adam, Julius Otto, Richard Wagner, Ferdinand Hiler, Robert Schumann, Vreghner, Krebs, Reichel, Baumfelder, Adler, Alban Höfken und Reinhold Becker. Berühmt wurde der Verein im Jahre 1888, als er beim Köhler Selangwortsfest unter dem Aedermeyer Adler als Sieger hervorging. Der Verein, der am Tage seiner Gründung 32 Mitglieder zählte, besitzt heute 187

ordentliche, 238 außerordentliche, 27 auswärtige und 11 Witwen-Mitglieder. König Friedrich August nach dem Vorstehen der Liebertafel, Hofkammerrat Otto Hübner und dem Dirigenten, künftigen Reichsdirektor Hofkammerrath Axel Rembrandt des Rittertums 1. Klasse des Königlich-sächsischen Ordens und dem Ehrenbürger von Dresden die silberne Friedrich-August-Medaille. Staatsminister Graf Bismarck a. d. R. wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Dresden. Vorgestern morgen wurde in einem Hofhofgrundstück in Ritzingberg bei Zschornewitz seit mehreren Tagen vermisste Gendarm Gentschel vom 12. Dresdner Sicherheitspolizeibegleit bewußlos aufgefunden. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß der Beamte seit zwei Tagen keine Nahrung zu sich genommen hatte und dem Verhungern nahe war. Er wurde in die Dresdener Heil- und Pflegeanstalt eingeliefert.

Pirna. Eine Geister- und Spukgeschichte vom Elbufer an der Postauer Ueberrfähre wurde dem „Pirnaer Anzeiger“ kürzlich für den Briefkasten überliefert mit der Anfrage, was der Onkel dazu meine. Dieser gab der Vermutung Ausdruck, daß es sich nur um Schiffsdiebstahl und um die Abführung der gestohlenen Güter an Land handeln könne. Diese Vermutung wird jetzt bestätigt. Durch die Notiz ist der Stein ins Rollen gekommen und es ist festgestellt, daß in der fraglichen Nacht zwei Schiffe in einer Schuppe am Land schiffen wollten. Als die Männer sich abtratschten, warfen sie das Gut wieder in die Schuppe und fuhrten schnell stromab, um weiter unterhalb zu landen. Diese „Spukgeschichten“ sollten sich in Umständen von 6-7 Wochen wiederholen. Es handelt sich um Schiffe, die gestohlenen Gut abführen wollten, das von der „Hamburger Schiffsahrt“ stammte. Fest steht bis jetzt, daß von verschiedenen Juckerfährern, die mit Produkten der Fabrik in Lobositz in Böhmen unter Zollverschluss nach Hamburg führen, Waren entwendet worden sind. Der Jucker wurde einem Fehler zugeführt, der die Waren verkaufte. Es gab für verschiedene Wähler billigen Zucker, der mit 16 Pfg. gehandelt wurde. Auch gebranntem Kaffee, der mit einer Mark für das Pfund abgegeben wurde, rührt von solchen Schiffsfahrern her. Die eingeleitete Untersuchung wird alle Schliche dieser großangelegten Diebstahl- und Hehlergeschichte aufdecken. Auffällig ist, wie aus den unter Zollverschluss fahrenden Kähnen die Waren entwendet werden konnten.

Jittau. Eine Aufbesserung der Gehälter und Löhne der sächsischen Beamten und Arbeiter steht für das nächste Jahr hier bevor auf Grund einer endgültig noch festzustehenden Gehaltsordnung. Bei der Aufbesserung der Bezüge für Lehrer und Beamte will man von einer schematischen Erhöhung der Gehälter absehen, dafür aber Haushaltungszulagen gewähren, die mit der Zahl der zu unterhaltenden Kinder prozentual steigen sollen. — Zur Erleichterung des Reiseverkehrs nach Döbnitz, Zonsdorf usw. hat die Staatsbahnverwaltung vor kurzem den Verkauf von Fahrkarten von Jittau Vorstadt nach Stationen der Linie Jittau-Döbnitz-Zonsdorf verschiedenen Firmen im Innern der Stadt Jittau übertragen. Die Fahrkarten werden bei den Firmen ohne Preisausschlag ausgegeben.

Döbnitz. Die Renovation der Döbnitzruinen soll im nächsten Jahre seitens der Stadtverwaltung durchgeführt werden. Der Rat zu Jittau hofft, daß die Staatsregierung hierzu einen Zuschuß gewährt, da der Staat das gleiche Interesse an der Erhaltung dieser kulturhistorischen Monumente habe. In der ersten Ratssitzung des neuen Jahres wies Oberbürgermeister Dr. Kütz darauf hin, daß die Stadt Jittau keine großen materiellen Vorteile von dem Besitze des Döbnitz habe. Bezüglich der Erhaltung der Ruinen sei die Stadtverwaltung der Unterstützung der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler sicher.

Bauen. Graf v. Schall-Nieucauf auf Gausitz ist an Stelle des verstorbenen Kammerherrn von Bogberg auf Großwelska in den Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Bauen neu gewählt worden.

Bauen. Nach einem Bericht der Jittauer Gewerbestammer bestand der Schlossergeselle Fritz Heinrich Doose vor der königlich-einjährig-zweijährigen Prüfungskommission zu Bauen die Prüfung als einjährig-zweijähriger mit dem Prädikat gut bis sehr gut.

Jwidau. Die Stadt Jwidau hat bei dem Wasseramt Schwarzenberg um Genehmigung zur Errichtung einer Talsperre im Gebiete der kleinen Bodau nachgesucht. Das Staubecken soll 3 Millionen Kubikmeter Inhalt erhalten, wovon 1 Million Kubikmeter zunächst als Hochwasserschutraum und Reservoir für die Interessen der unterliegenden industriellen Anlagen und 2 Millionen Kubikmeter für Trinkwasserzwecke bestimmt sind. Diese Talsperre wird natürlich nur dann ausgeführt werden, wenn die Zwangsgenossenschaft, die zur Bildung einer Anzahl von Talsperren im Muldengebiete gegründet werden soll, durch Abstimmung nicht zustande kommt. Für die Interessenten im Muldengebiete, für die Industrie, für die Gemeinden usw. würde die Erbauung dieser Talsperre durch die Stadt Jwidau vorteilhafter sein, als die Erbauung durch die Genossenschaft, da im ersteren Falle diese Interessenten zu irgendwelchen Leistungen nicht herangezogen werden können, im Gegenteil, etwaige Entschädigungen zu beanspruchen haben, und da weiter die Vorteile in bezug auf den Hochwasserschutz den Interessenten in gleicher Weise zuteil werden, wie wenn die Sperre von der Genossenschaft gebaut würde.

Jwidau. Der beim Gutsbesitzer Reithold in Obergrünberg beschäftigte Kuhmelker Willy Farnisch wurde, als er nachts den Kuhstall revidierte, wo er Einbrecher vermutete, plötzlich in den rechten Unterschenkel geschossen, so daß er zusammenbrach. Die Verletzung erwies sich als so schwer, daß Farnisch ins königliche Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter entkam unerkannt, es wird aber vermutet, daß es der eigene Bruder des Ueberrasteten ist, nämlich der 21 Jahre alte